

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

25. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 23. Juni 1842.

Inhalt.

Ein Wort über unsere Begräbnisse. — Predigtanzeige. —
31 Bekanntmachungen.

Ein Wort über unsere Begräbnisse.

(Eingefandt.)

Das patriotische Wochenblatt hat oft und treffend schon Gegenstände zur Sprache oder wenigstens zur Frage gebracht, die in ihrer hiesigen Form und Fassung irgend etwas zu wünschen übrig ließen. Warum sollte Einsender, durch Bürgerbrief, Amt und theure Todte, die ihm hier ruhen, berechtigt, nicht einmal öffentlich eine Saite berühren dürfen, die, wie es ihm scheint, nur allzu lange schon für klanglos gegolten hat?

Hunderte unserer lieben Hallenser sind im letzten akademischen Gottesdienste am vergangenen Sonntage mit mir durch das laute und gerechte Wort der Klage und Strafe getroffen worden, welches der Prediger über unsere Leichenbegängnisse beiläufig aussprach. Ja es ist wahr, der letzte Gang zum Grabesthor ist nicht minder bedeutsam und heilig, als der erste zum Taufstein, und — wie hier zu Lande, so stumm und stumpf geleitet man nicht allerwärts seine Todten. Ich will nichts von den Brädersgemeinden sagen, deren Begräbnisseiern das Lieblichste und Erbauendste ihres ganzen schönen Cultus sind —, denn was dort thunlich

lich ist, ist es nicht hier, und wir wollen uns freuen, den Kirchendom anders zu erkennen und zu haben, denn als einen Brüderbetsaal. Auch nichts von den Landgemeinden, in denen sich noch gute kirchliche Sitte erhalten hat; denn die Dorfanalogien verachtet man in der Stadt. Wen aber hat nicht die würdige Art erbauet und beschämt, mit der man selbst in einem so bedeutenden Orte wie Leipzig die Todten bestattet! Es ist wahr, die Nachwächterpfeife hat man dort noch nicht eingeführt; aber auch nicht den ärmsten Christenleib säet man dort aus ohne geistlichen Klang, ohne Choralgesang am Grabe, von mindestens vier Thomaner-Stimmen (die freilich mehr wohl leisten als 40 Hallische, wenn man ihrer überhaupt hier immer habhaft werden könnte *). Und wie dagegen in unserm Halle? Wir sprechen von der Regel, nicht von den Ausnahmen. Die Kirchenagenda giebt für Begräbnisse ein schönes kirchliches Formular. Niemand hieselbst begehrt, niemand gebraucht das. Die Herren Geistlichen empfangen, wenigstens bei nicht ganz Armen, natürlich die ihnen gebührenden Jura stolae, die mitunter nicht unbedeutend sind **), und wobei auch von Wohlhabenderen der Flor mit ver-

*) Ich will es nicht verschweigen, wie störend es war, als ich einst des Chors zu solchem Zweck bedurfte, und trotz der höchst anerkannterwerthen Bemühungen des Herrn Chordirectors es nicht zur rechten Zeit erlangen konnte — weil mit den kirchlichen Pflichten der Choristen ihre Schulpflichten vermeintlich collidirten. — Auch die vier Vokalen (um auch dessen hier gelegentlich zu gedenken) erhoben ihre abendliche Stimme erst lange nach der ordentlichen Zeit, weil sie um des Theaters willen nicht früher gekonnt hätten, und, da es eine nicht ganz gewöhnliche Melodie war (das abgenutzte „Wie sie so sanft ruhn“ hatte ich verbessert), in herzerschneidenden Mifstönen.

**) Mit Einschluß des Geläutes und mit Ausschluß der i. g. Abdankung habe ich einst an Eine der hiesigen Kirchen, von deren Beamten bloß der Küster die Leiche besorgte, 29 Thaler entrichtet, was ich nicht außer der Ordnung finde.

vergütet wird (für doch nicht statt findende Begleitung). Niemand zieht den Seelsorger zu; höchstens der Küster wird zum Staat verlangt. Kein Gebet am Grabe, kein Gesang, kein Segen. Selbst keiner der Angehörigen folgt dem Sarge. Lauter bezahlte Begleiter, die oft genug auf der Straße laut und lachend conversiren, und in der Nähe des Gottesackers (Gott Lob, daß wir hier noch einen Gottesacker haben statt des Friedhofs!) den Sarg nicht mehr gehend, sondern laufend tragen. Und am Grabe selbst? Ich berichte, was ich gesehen habe, nicht in meiner Angelegenheit — denn da würde ichs nicht geduldet haben —, aber gesehen, nicht Ein Mal nur, sondern oft. Am Grabe? Kein stilles Gebet der Träger vor oder nach der Sargversenkung, keine Hauptentblößung, keine dem Ort und Zweck gebührende Stille. Der Sarg wurde versenkt, wie man eine Marktbude aufrichtet, und ohne nur mit einer Hand voll Erde sich zu verabschieden, eilte man hinweg, nur das Eine besorgend, so schnell als möglich Pfeife oder Cigarre in den Mund zu bekommen *), die dann auch am Grabe noch weidlich dampfte.

O daß es nicht ferner noch heißen müßte: So bestattet man zu Halle seine Todten! O daß man doch auch und eben in den Todten die Lebenden ehrte! O daß doch Lebendige die Todten begräben!

*) Dies ist indeß — zufällig, oder nicht — nicht an solchen bemerkt worden, welche hier die Leichen Wohlhabenderer zu tragen pflegen.

Chronik der Stadt Halle.

Am 5. Sonnt. n. Trin. (26. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr ein Candidat. Sonntag den 26. Juni nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Sup. Schulda.

3 u

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Diac. Hildebrandt.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Pastor von Lippelskirch aus Siebichenstein. Allgem. Beichte, Sonnabend den 25. Juni um 2 Uhr, Hr. Diac. Böhme.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2½ Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Past. Wislicenus. Um 2 Uhr Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Regenschirm und eine Frauentasche mit Geld,
gefunden am heutigen Tage.
Halle, den 18. Juni 1842.

Der Magistrat.

Das unbefugte Fahren über den vor dem Ober-
Steinthore nach Möglich zu belegenen Exercierplatz der
hiesigen Garnison wird hierdurch anderweit bei 1 Thlr.
Geld, oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe untersagt.
Halle, den 17. Juni 1842.

Der Magistrat.

Gemachte Hemden von weißgärniger und Hauslein-
wand, sehr gut genäht, von 20 Sgr. bis 1½ Thlr. pro
Stück verkauft

die Leinwandhandlung
Gustav Stade & Comp. am Markt.

Es soll der bei den Pulverweiden neben dem Holzplage belegene, der Pfännerschaft gehörende Garten nebst den beiden dabei befindlichen Häusern, ingleichen die daneben an der Saale belegene Wiese auf 12 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden zu dem auf

Sonnabend den 25. Juni d. J.

Nachmittags um 2 Uhr

an Ort und Stelle angefügten Bietungstermine eingeladen.
Halle, den 16. Juni 1842.

Die Pfännerschaft.

Da der Termin zur Abstempelung der Staatsschuldscheine gegen 2 % Prämie den 30. d. M. abläuft, so ersuchen wir die Besitzer dieser Papiere, welche deren Abstempelung noch durch uns besorgen lassen wollen, uns solche spätestens den 26. d. M. zuzustellen.

Halle, den 6. Juni 1842.

A. W. Barnitson & Sohn.

S. S. Lehmann.

Banquiers.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Barbierkunst zu erlernen, der kann sogleich in die Lehre treten, darüber giebt Auskunft der Schneidermeister Schwarz, Brüderstraße Nr. 218.

Aus einer rühmlichst bekannten Dampfchocoladen-Fabrik empfang ich

feinste und feine Vanille, Gewürz, Gesundheits-, Gersten-, isländ. Moos-, klare Suppen- und dergl. Chocolate,

empfehle dieselbe zu den billigen Fabrikpreisen und gebe bei Abnahme von mehreren Pfunden und an Wiederverkäufer einen verhältnismäßigen Rabatt.

Halle, den 20. Juni 1842.

Louis Lichler.

Firma Carl Frdr. Freudel.

Die so schnell vergriffenen Pariser Laschen-Schuhe sind wieder vorräthig.

M. Körting, alter Markt Nr. 492.

Auction im Forsthaufe zu Kadewell.

Für Rechnung der verwitweten Frau Försterin Holly in Kadewell sollen im dasigen Forsthaufe nächsten Montag den 27. d. M.,

Vormittag von 9 bis Abends 6 Uhr, verschiedene Mobilien und Effecten, als: Sopha, Bureau, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, 1 großer kupferner Waschkessel, 1 dergl. Wasserblase, 1 ganz eiserner Kochofen mit 3 Thüren, 1 Bratofen, 1 eichene Wäschrolle und andere Haus-, Küchen- und Wirtschaftesgeräthe, incl. 1 zweispänniger in 4 Federn hängender halbverdeckter Kutschwagen, 1 einspännige halbverdeckte Chaise, 1 dergl. Korbschlitten nebst Geräthe, 1 einspänniger Ackerwagen, Pflug, Walze, Egge und andere zur Oekonomie und Ackerwirtschaft nöthigen Utensilien; so wie auch 2 milchende Kühe, 1 starkes dunkelbraunes Zugpferd (Langschwanz, Wallache), 1 gr. Ziegenbock nebst 1 Ziege und mehrere Hühner, meistbietend gegen sogleich zur Stelle zu leistenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

Grasverkauf.

Die diesjährige Grasnutzung von der zum Forsthaufe in Kadewell gehörigen Wiese von circa 8 Morgen nahe an Osendorf belegen soll

Montags den 27. d. M.

Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle, unter den vor dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen, für Rechnung der verwitweten Frau Försterin Holly meistbietend gegen sogleich nach dem Zuschlag zu leistenden baaren Zahlung in Courant verkauft werden.

Der am 23. d. M. angelegte Obstverpachtungstermin auf dem ehemaligen Schiffschen Weinberge wird hiermit wieder aufgehoben.

Mehrere reelle Miether suchen 1. October d. J. Logis von 28 bis 140 Zhr. durch den Logiscommissariat L. Voigt, Dachriggasse Nr. 988.

Im Hause große Steinstraße Nr. 130 ist die obere Etage, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Boden, Keller, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschhauses und große Trockenböden, von Michaelis d. J. ab zu vermieten und zu beziehen.

Im Hause große Ulrichsstraße Nr. 51 ist ein Logis von 3 — 4 Stuben nebst Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermieten und den ersten October d. J. zu beziehen. J. C. E. Robert.

Auf dem großen Berlin Nr. 505^b ist eine freundliche Stube vorn heraus an einen oder zwei einzelne Personen zu vermieten.

Zum 1. Juli ist eine Stube mit oder ohne Meubels zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 299.

Eine Niederlage, wo seit mehreren Jahren kaufmännische Güter gelagert haben, steht von Johannis oder Michaelis dieses Jahres an zu verpachten Nr. 1655 Ober- Leipziger Straße bei Puppendorf.

Schmeerstraße Nr. 719 ist eine Stube, Kammer und Küche an ruhige Leute zu vermieten.

In Nr. 1019 kleine Ulrichsstraße ist eine Stube und Kammer an eine kinderlose Familie zum 1. October zu vermieten. Auch ist daselbst schönes Roggen- und Weizenmehl zu haben.

Im Dzondischen Hause vor dem Kirchthore ist die Etage, welche seit vier Jahren Herr Professor Wilda bewohnt, bestehend in fünf heizbaren Stuben nebst allem Zubehör und Mitgebrauch des Gartens, von nächste Michaelis ab anderweitig zu vermieten.

Ein großer Boden, passend zum Kardentrocknen, ist sogleich zu vermieten bei dem Sattlermeister Rat sch, Steinweg.

Zu Siebichenstein Nr. 76 ist eine Scheune zu vermieten, so wie ein Kutsch- und ein Leiterwagen zu verkaufen. Nachzufragen bei dem Gärtner Süße daselbst.



Gestern Abend um 7 9 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsre innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Dorothee Ernst geb. Ludwig, nach einem siebenwöchentlichen schweren Krankenlager in ihrem fast vollendeten 61. Lebensjahre zu sich.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen tiefbetrübt diese Anzeige Die Hinterbliebenen.
Halle, den 22. Juni 1842.

Es wird von kinderlosen Leuten ein Logis jetzt oder zu Michaelis zu miethen gesucht, welches nicht zu entfernt vom Markte liegt, und aus 2 ausgestatteten Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör besteht.

Klog, am Kronprinzen Nr. 910.

300 Thlr. werden gesucht zur ersten Hypothek auf ein Haus, was für 720 Thlr. gekauft ist. Näheres kleine Klausstraße Nr. 924.

Schwarze und couleurte Erfurter Schuhe hat in bedeutender Auswahl wieder erhalten

C. Beyer,
große Ulrichstraße Nr. 74.

Große und kleine Lehmsteine sind zu verkaufen auf dem Neumarkte bei Schürte.

Zum Johannistage den 24. Juni ist Tanz auf der Rabeninsel unter einer großen Krone, so wie auch im Saale nach dem Flügel Tanzvergnügen stattfindet; um so zahlreichen Besuch zu diesem Tage, wie mir bisher zu Theil geworden ist, bittet

Jr. Salzman in Böllberg.

Zum Johannistag den 24. Juni lader zu Musik und Tanzvergnügen ergebenst ein

Wittwe Meißner in Böllberg.

Künftigen Freitag zum Johannisfeste frischer Kuchen und Unterhaltungsmusik im Wilke'schen Garten.

Freitag als den 24. d. M. lader zur Feier der Johanniskrone zum Tanzvergnügen ergebenst ein

Knittel in der goldnen Egge.